

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Samstag, 19. September 2026

„Gesehen!“

Die Sommerferien sind zu Ende und für Viele beginnt der Alltag wieder. Viele waren unterwegs oder haben die freie Zeit zu Hause genossen. Auch bei uns war einiges los: 320 Kilometer Wandern auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela, eine Hochzeit in Italien, zwei Bergwanderungen in Österreich und schließlich die Hochzeit meines Bruders in Mainz. Dabei ist mir eine kleine Geschichte besonders in Erinnerung geblieben:

Mein Vater fuhr mit meiner Tante und ihrem Freund zur Hochzeit. Vor der Autobahn machten sie noch Stopp an einer Tankstelle, um den Reifendruck zu prüfen. Mein Vater und meine Tante stiegen aus und kontrollierten alles und dann ging die Fahrt weiter. Nach kurzer Zeit klingelte bei meiner Tante das Handy. Mein Vater rief an. Sie wunderte sich und stellt sich bei sich selbst die Frage: „Warum ruft er denn an, wenn er hinten im Auto sitzt.“ Sie drehte sich um und stellte mit Schrecken fest, dass er gar nicht da war. Sie hatten doch tatsächlich meinen Vater an der Tankstelle vergessen.

Ja, eine lustige Geschichte, aber sie brachte mich zum Nachdenken. Wie fühlt es sich an, wenn man vergessen oder übersehen wird?

Nach dem Urlaub oder gerade zum Schulbeginn begegnen uns viele Menschen, die sich vielleicht genau danach sehnen, gesehen und wahrgenommen zu werden. Ein Kind, das Angst vor der neuen Klasse hat oder ein Elternteil, das sich Sorgen macht. Eine Lehrerin oder ein Lehrer, die mit einigen Erwartungen in das neue Schuljahr startet. Oder jemand, der im Stillen seine Sorgen trägt.

In der Bibel sagt Hagar aus dem Alten Testament in ihrer schwierigen Situation: „Du bist ein Gott, der mich sieht!“ (Gen 16,13)

Vielleicht fühlen Sie sich auch manchmal wie in einer inneren Wüste. Man funktioniert, arbeitet, trifft Menschen und lächelt. Doch im Herzen sieht es ganz anders aus.

Ich möchte Ihnen sagen: Gott sieht Sie. Er sieht Ihre Freude und Ihre Tränen, die Fragen und Ängste. Sie sind ihm nicht egal und schon gar nicht vergessen.

Und vielleicht können auch wir in diesem neuen Schuljahr etwas davon weitergeben: Menschen sehen, zuhören, nachfragen und ihnen zeigen: Du bist nicht unsichtbar. Du bist wichtig. Weil Gott auch heute zu uns sagt: „Ich sehe dich. Ich habe dich nicht vergessen. Ich bin da.“

Nicole Oppermann
(Pastorin im Gospelhouse Baden-Baden)